

2022

blickpunkt



Sehr geehrte Innungsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Das Handwerk – Offizieller Ausstatter der Energiewende“ – kommt Ihnen bekannt vor? Dieser Spruch stammt aus der Imagekampagne des Handwerks und hat bereits im Jahr 2012 für Aufmerksamkeit gesorgt. Schon vor zehn Jahren wurde das Handwerk als Schlüsselbranche für das Gelingen der Energiewende beworben. Zu Recht! Doch wo stehen wir heute? Die Aussage ist nach wie vor gültig und aktueller denn je, doch drehen wir uns gefühlt im Kreis.

Handwerksbetriebe sorgen für die energetische Modernisierung von Gebäuden, erneuern Heizanlagen und installieren Solarzellen. Doch nur in dem Rahmen, in dem Material und Fachkräfte zur Verfügung stehen. Sie wissen schon. Immer noch nutzen viele junge Menschen die Möglichkeiten, die ihnen das Handwerk für eine Berufsausbildung und anschließende Karriere bietet, nicht. Dabei gibt es im Handwerk wie in keiner anderen Branche die Chance, die Energiewende mitzugestalten. Doch ist das in vielen Köpfen, auch bei Eltern und Lehrenden, noch nicht angekommen.

Mit diesem Blickpunkt widmen wir uns dem Leitmotiv „Kreislauf“ und zeigen, was sich im und durch das Handwerk bewegt, wo sich was dreht und wie wir gemeinsam vieles am Laufen halten.

Mit Blick auf eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft rufen wir unter der Rubrik „Runde Sache“ gerne die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für die Agenda 2030 in Erinnerung. „Weite Kreise“ ziehen wir mit unseren erfolgreichen Bildungspartnerschaften und zeigen seit Jahren erfolgreich, dass wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung, auch weit über die Kreise Steinfurt und Warendorf hinaus, nachkommen. „Im Kreise der Familie“ lässt sich viel bewegen, wie das Familienunternehmen Beermann aus Hörstel beweist. Seit 75 Jahren wird hier viel für das Handwerk und unsere Region bewegt – im Unternehmensverbund ebenso wie im Ehrenamt. Unter „Jetzt geht's rund“ erhalten Sie einen Einblick in die fortgeschrittene Modernisierung unserer beiden BildungsCenter in Rheine und Beckum. Mit modernen Bildungsstätten vor Ort steigt auch die Attraktivität der Berufsausbildung im heimischen Handwerk. Damit schließt sich für uns der Kreis.

Wir wünschen Ihnen nun eine inspirierende Lektüre, bei der für Sie vielleicht etwas Neues ins Rollen kommt.



Heinz-Bernd Lohmann
Kreishandwerksmeister



Frank Tischner
Hauptgeschäftsführer

Inhalt

02

EDITORIAL

04

RUNDE SACHE

Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit

10

MEINUNG & HALTUNG

Hand aufs Herz

15

DER KREIS DES LEBENS

im Handwerk

22

IM KREIS DER FAMILIE

Beermann

26

WEITE KREISE ZIEHEN

Internationales
Bildungsengagement

34

EINE RUNDE SACHE

Die YouthCraftFactory

36

IMPRESSIONEN

Eine fotografische
Dokumentation

38

JETZT GEHTS RUND

Modernisierung bei
den BildungsCentern

42

FACHLICH UND NEUTRAL

Der Bauausschuss

44

FOTOALBUM

50

VORSTANDSWAHLEN

54

ORGANWAHLEN

Impressum

HERAUSGEBER
Kreishandwerkerschaft
Steinfurt Warendorf
Laugestraße 51
48431 Rheine
T 05971 4003-0
www.kh-st-waf.de

REDAKTIONELLE VERANTWORTUNG

Frank Tischner
Kreishandwerkerschaft
Steinfurt Warendorf

TEXTE

Ingrid Krämer
Kreishandwerkerschaft
Steinfurt Warendorf
Martina Cwojdzinski
Metamerie PR, Greven

KONZEPTION UND GESTALTUNG

medlay
Jörg Kersten & Miriam Benassi
Hiltruper Str. 6
48167 Münster
www.medlay.de

FOTOS UND GRAFIKEN

Kreishandwerkerschaft
Steinfurt Warendorf

Jörg Kersten

@ katatonia – stock.adobe.com (8)

@ CaptureAndCompose

– stock.adobe.com (4)

@ Halfpoint – stock.adobe.com (27)

@ tonefotografia – stock.adobe.com (26)

@ Grigory Bruev – stock.adobe.com (7)

@ Kzenon – stock.adobe.com (14)

DRUCK

Lammert-Druck
Rudolf Lammert GmbH
Bevergerner Straße 51
48477 Hörstel
www.lammert.de

RUNDE SACHE

Nachhaltigkeit im deutschen Handwerk

Mit Blick auf die aktuelle Energiekrise und den kaum noch aufzuhaltenden Klimawandel stehen viele Handwerksbereiche, vor allem aber Handwerksbetriebe aus dem Bereich Sanitär, Heizung und Klima (SHK) im Fokus. Richtig ist, die SHK-Betriebe leisten einen besonderen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende in unserer Gesellschaft. Doch Nachhaltigkeit im Handwerk ist weit mehr als der Bau von Photovoltaikanlagen und der Austausch in die Jahre gekommener Heizungen.

Nachhaltigkeit im Handwerk ist kein neuer Trend. Vielmehr ist das Handwerk DER Wirtschaftszweig, in dem Nachhaltigkeit in allen Fachrichtungen gelebt wird.

Vom Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ebenso wie von der Zweiradmechanikerin und vielen anderen Handwerksbranchen. Denn im Handwerk werden traditionell Werte erschaffen, repariert, jeden Tag aufs Neue erfunden und für nachfolgende Generationen bewahrt. Das deutsche Handwerk lebt Nachhaltigkeit jeden Tag – aus tiefer Überzeugung und in vielen Dimensionen.

DOWNLOAD
Positionspapier
Nachhaltigkeit im deutschen Handwerk





Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt „Nachhaltigkeit in Handwerksbetrieben stärken!“, das von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) durchgeführt wird.

Handwerkerinnen und Handwerker stehen wie kein anderer Berufszweig für die Ressourcenschonung in der Kreislaufwirtschaft.

Viele Dimensionen hat auch die Nachhaltigkeit an sich. Denn es gibt viele unterschiedliche Wege, sich nachhaltiger aufzustellen. Sich persönlich, als Unternehmen, als Produzent, als Verbraucher und damit als gesamte Gesellschaft. Die Vereinten Nationen führen in ihrer Agenda 2030 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung auf. Diese enthalten ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Bezugnehmend auf diese 17 Ziele hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) im Februar 2020 ein Positionspapier zur Nachhaltigkeit im Deutschen Handwerk veröffentlicht. Es zeigt Handlungsfelder, Chancen und Möglichkeiten aus Sicht der Handwerksbetriebe, Innungen, Kreishandwerkerschaften sowie Handwerksverbände auf und informiert umfassend zum Thema Nachhaltigkeit im Handwerk.

WIE NACHHALTIG IST DAS DEUTSCHE HANDWERK?

Handwerkerinnen und Handwerker stehen wie kein anderer Berufszweig für die Ressourcenschonung in der Kreislaufwirtschaft. Statt neu zu kaufen, wird repariert und instandgehalten. Die ressourcenschonende Produktion von Lebensmitteln kann exakt nach Kundennachfrage durchgeführt werden, um z. B. als Bäcker Lebensmittelabfälle nahezu vollständig zu vermeiden. Um Vermeidung geht es auch beim

Fachkräftemangel im Handwerk. Selbstverständlich bildet das Handwerk den eigenen Nachwuchs aus und bietet dabei Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihres Geschlechts und ihrer schulischen Bildung eine Perspektive. So steht das Handwerk seit jeher für erfolgreiche Integration und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Regionale Wertschöpfung und Fertigung sind nur mit dem Handwerk umsetzbar, wie zuletzt die Corona-Pandemie gezeigt hat.

Doch auch überregional und sogar auf internationaler Ebene bringen sich Handwerkerinnen und Handwerker in vielen entwicklungspolitischen Projekten und Initiativen ein: Sie geben ihr Wissen zu beruflicher Qualifizierung und nachhaltiger Unternehmensführung weiter und helfen, vor Ort die Basis für künftige Ausbildung und Beschäftigung zu schaffen. So engagieren wir uns als Kreishandwerkerschaft seit Jahren gemeinsam mit unseren Mitgliedsbetrieben in internationalen Bildungspartnerschaften mit dem Handwerk in Jordanien, Mosambik und Südafrika und übernehmen Verantwortung.

UND WIE NACHHALTIG IST IHR BETRIEB?

Nachhaltigkeit? Ich habe eine Photovoltaikanlage auf dem Firmendach, antworten viele Unternehmensinhaber spontan. Andere glauben vielleicht, dass sie noch nichts in Sachen Nach-



haltigkeit vorweisen können, doch haben sie weit gefehlt. Sie bilden als Handwerksbetrieb aus? Nachhaltiger geht es wohl kaum, um den Fortbestand des eigenen Unternehmens zu sichern. Sie engagieren sich in der Region, indem Sie mit regionalen Partnern zusammenarbeiten und gerne auch den heimischen Sport- oder Schützenverein unterstützen? Auch das ist nachhaltig, denn was die Region sozial und wirtschaftlich stärkt, stärkt auch Ihren Unternehmensstandort und macht ihn wiederum attraktiv für künftige Mitarbeitende in Ihrem Unternehmen. Auch der kontinuierliche Verbesserungsprozess im Unternehmen, bei dem Ihre Mitarbeiter Ideen und Verbesserungsvorschläge einreichen können, zählt auf die Nachhaltigkeit Ihres Unternehmens ein. Denn so wird die Belegschaft bei Veränderungen mitgenommen, und effiziente wie effektive Maßnahmen zur Ressourcenschonung und Energieeffizienz werden mitentwickelt und vor allem mitgetragen.

Sie merken: das Thema Nachhaltigkeit war schon immer da, wir haben es uns nur noch nie so auf die Fahne bzw. auf die Websites geschrieben wie in den letzten Jahren. Ab dem Berichtsjahr 2024 wird es für Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern und einem Umsatzerlös von mehr als 40 Mio. Euro bzw. einer Bilanzsumme von mehr als 20 Mio. Euro verpflichtend sein, einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffent-

lichen. Das Ziel dieser Gesetzesvorgabe: nachhaltigeres und verantwortungsbewussteres Handeln der betroffenen Unternehmen unterstützen und zu fördern. Unternehmen, die die ökologischen und sozialen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit öffentlich darstellen müssen, sollen dies als Hebel für eine nachhaltigere Entwicklung verstehen. Das wird den Großteil unserer Mitgliedsbetriebe nicht betreffen, doch wissen wir, was in unserem Nachhaltigkeitsbericht stehen würde: jede Menge Nachhaltiges.

Und so sicher wie das Handwerk unverzichtbar für die nachhaltige Kreislaufwirtschaft ist, so sicher ist auch, dass Handwerksbetriebe, die eine nachhaltige und langfristige Strategie verfolgen, zukunftsfähig, krisensicher und attraktiv für unsere Gesellschaft sind.

QUICK-CHECK

Wie nachhaltig ist Ihr Unternehmen aufgestellt? Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt „Nachhaltigkeit in Handwerksbetrieben stärken!“, das von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) durchgeführt wird.



HIER GEHT'S RUND

WO DAS
HANDWERK
SEINEN TEIL ZUR
NACHHALTIGEN
KREISLAUF-
WIRTSCHAFT
BEITRÄGT.



ARBEIT UND SOZIALES

- Internationale Zusammenarbeit
- Entwicklungspolitik
- Ausbildung und Weiterbildung zur Fachkräftesicherung
- Regionale Wirtschaftsstrukturen sichern
- Wohnortnahe Versorgung
- Arbeitsplatz und Mitarbeiter
- Beschäftigungs- und Zukunftsperspektive
- Regionales Engagement und Ehrenamt
- Regionale Wertschöpfung
- Zusammenarbeit und Vernetzung
- Kulturlandschaft

ENERGIE UND KLIMA

- Synthetische Kraftstoffe (eFuels)
- Wasserstoff
- Wärmedämmung
- Windkraft
- Wasserkraft
- Photovoltaik und Solarenergie
- Moderne Heizungsanlagen
- Kühlung und Klimaanlage
- Geothermie
- Biogas

BAUEN UND KOMMUNALE INFRASTRUKTUR

- Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz
- Energetische Beratung und Sanierung
- Daten und Telekommunikation
- Elektromobilität
- Elektrizität
- Nah- und Fernwärme
- Abwasser- und Kläranlagen
- Brauchwasser
- Fernwartung

UMWELT

- Recycling und Upcycling
- Abfallvermeidung
- Ressourcenschonung
- Reparieren
- Nachwachsende Rohstoffe
- Energieeffiziente und klimaverträgliche Anlagen

MEINUNG & HALTUNG

In dem Blog „Hand aufs Herz“ äußert sich Frank Tischner als Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf zu den unterschiedlichsten Themen rund um das Handwerk, zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen und manchmal auch zu ganz persönliche Eindrücke. Die Blog-Beiträge erscheinen regelmäßig auf der Website handaufsherz.blog, hier veröffentlichen wir ausnahmsweise einen der letzten Beiträge von Juli 2022 statt im World Wide Web auch in Druckform.

ENERGIE FREISETZEN STATT EINSPAREN

Die Energielage ist ernst. Nicht ohne Grund erhalten wir durch die Medien in den letzten Wochen vermehrt Energiespartipps. Da wird uns jetzt das Kochen mit Deckel empfohlen, kalt duschen sei ohnehin gesünder für die Durchblutung und nur wer zu viel Geld hat, lässt noch sämtliche Geräte über Nacht im Stand-By-Modus. Richtig ist sicher, jeder dieser Tipps hilft, Energie einzusparen. Doch möchte ich in diesem Blogbeitrag Politik, Wirtschaft und auch Sie persönlich dazu aufrufen: Setzt Energie frei!

Energie freisetzen? Wir sollen doch Energie einsparen. Ja, ich meine mit meinem Appell die Energie, die es braucht, um innovative Ideen zu entwickeln, diese umsetzen und damit neue Wege zu gehen. Leider beobachte ich von dieser Art der Energie viel zu wenig. Wieso muss immer erst etwas Schlimmes passieren, ehe sich etwas ändert? Ein Beispiel: Vor einem Jahr wird auf einer viel befahrenen Straße in Rheine ein vierjähriges Kind angefahren und lebensgefährlich verletzt. Schon lange forderten die Anwohner eine Geschwindigkeitsbegrenzung, die nach dem Unfall schnell zugesagt wird. Doch dann stockt alles und Stand heute wird über Zuständigkeiten und Platzierungen von Verkehrsschildern diskutiert. Bürokratie, was sonst.

TEXT Frank Tischner
FOTO Jörg Kersten





Die Autos fahren deshalb noch so schnell wie vor dem Unfall. Oder bleiben wir bei dem aktuellen Beispiel der Situation unserer Energieversorgung. Ein schlimmer Angriffskrieg auf die Ukraine löst bei uns die Erkenntnis aus, dass wir endlich ein Umdenken in der Energiepolitik brauchen, warum hatten wir nicht schon viel früher die Erkenntnis, als es nicht um einen Krieg ging, sondern „nur“ um unsere Erde und den Fortbestand einer Ökologie für die nächste Generation?

Was ich damit zum Ausdruck bringen möchte: Wir verändern häufig erst etwas auf Druck und nach sehr emotionalen Erlebnissen. Jüngst gab es eine Umfrage zur Helmpflicht für Radfahrer. Raten Sie mal: Richtig, ein Großteil der Befragten wünscht sich die Helmpflicht, trägt selbst aktuell jedoch keinen Fahrradhelm. Müssen wir uns wirklich zu unserem Glück, unserem eigenen Überleben, zwingen lassen? Das scheint auch beim Klimawandel der Fall zu sein. Jahrzehntlang haben wir das Thema ausgeblendet. Jetzt, wo aufgrund des Krieges die Energie knapp wird und es uns allen finanziell richtig wehtut, da gibt es die Erkenntnis und auch verstärktes Handeln hin zu einem klimafreundlichen Weg. Das jüngste Beispiel: Das 9 Euro-Ticket. Auf einmal geht das. Wieso erst jetzt? Hier geht es noch nicht einmal um den Preis, es geht vor allem um die Vereinfachung eines Systems, was vorher niemand verstanden hat. Ein Dschungel aus Tarifverbänden, Tarifzonen und Animositäten von Verkehrsverbänden ist ausgehebelt und es gilt bundesweit ein Ticket. Ein Traum vom Abbau von Verwaltungsstrukturen kann endlich wahr werden.

Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang 2020 haben wir gesehen, dass plötzlich vieles möglich war. Seit Kriegsbeginn am 24. Februar 2022 in der Ukraine geht noch mehr. Doch gingen da nicht noch ganz andere Dinge, wenn wir den echten Willen zur Veränderung aufbringen und als Gesellschaft noch stärker zusammenhalten?

Alle reden von der Energiewende, machen aber nahezu weiter wie zuvor. Doch wie bitte wollen wir die in Deutschland schaffen, wenn wir einfach keine Menschen haben, die sich tatkräftig darum kümmern? Von den Liefer-schwierigkeiten beim Material mal ganz abgesehen.

Aktiv werden, sich engagieren, Stellung beziehen: Bei Nazi-Schmierereien greift der KH-Hauptgeschäftsführer notfalls auch selbst zum Pinsel.



Mit Einsparungen verlangsamen wir unseren Verbrauch, kommen aber langfristig nicht wirklich weiter. Für eine echte Wende ist sehr viel unserer Energie nötig, die wir z. B. in den Umbau vorhandener Heizungsanlagen stecken müssen. In einem TV-Interview war die Energieexpertin und Professorin für Gebäudetechnologie und Bauphysik an der Universität Siegen, Lamia Messari-Becker zu Gast. Es ging darum, dass bis zum Jahr 2030 sechs Mio. Wärmepumpen in Deutschland instal-

liert werden sollen. Ebenso wie Prof. Messari-Becker halte ich dies für unrealistisch. Wer soll diese Arbeit durchführen? Die Ziele der Politik stimmen nicht mit der Realität im Handwerk überein. Sie betont im weiteren Verlauf des Interviews, dass wir technologieoffen sein müssen und jede Technologie zur Energieeinsparung nutzen sollten: „Ungenutzt ist in diesen Zeiten untragbar“ – ein großartiges Zitat, wie ich finde. Denn es passt so gut zum Handwerk.

Zum 1. August startet das neue Ausbildungsjahr. Allein in unserem Einzugsgebiet sind derzeit noch viele Ausbildungsplätze unbesetzt, meine persönliche Schätzung liegt bei 300. Insgesamt fehlen im Handwerk aktuell laut Angaben des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) rund 250.000 Fachkräfte. Die Zukunftsaussichten für junge Menschen im Handwerk sind demnach sehr gut. Die Nachfrage wäre da. Ich würde so weit gehen und sagen: : Als junger Mensch das Handwerk für die eigene Ausbildung nicht zu nutze, ist in diesen Zeiten untragbar. Alle Möglichkeiten sind da, das Handwerk wartet nur auf junge Menschen, die ihre Energie einbringen. Und damit letztlich für unser aller Zukunft Energie einsparen.

Hören wir also bitte auf mit unserer persönlichen Bilanzfälschung und setzen endlich die Energie frei, die es für die Energiewende braucht!

Ihr



WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN,

ALS ALLES SELBST IN DIE HAND ZU NEHMEN.

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm

DER KREIS DES LEBENS IM HAND- WERK

Kennen Sie auch das Lied von Elton John aus dem Film „König der Löwen“: Circle of Life, bei dem der König der Löwen stolz seinen kleinen Sohn und Nachfolger präsentiert? Auch bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf drehen sich viele Aktivitäten und Aktionen um den Lebenskreis des Handwerks, denn nur wenn dieser Kreislauf wie das Rad geschlossen bleibt, ist Fortschritt möglich.

LEHRLING IST JEDERMANN, *Geselle ist, wer was kann, Meister ist, wer etwas ersann*, heißt es in einem Sprichwort (einige schreiben es auch Johann Wolfgang von Goethe zu). Der Spruch hat im Handwerk immer noch seine Gültigkeit: Ausbildung, stetige Verbesserung des Wissens und des Könnens sowie Selbständigkeit sind Grundpfeiler dieses Wirtschaftsbereichs. Bricht einer oder mehrere dieser Stützen wegen, ist der jahrhundertlang funktionierende Kreislauf des Handwerks in hohem Maße gefährdet.

Das Handwerk hat nicht nur wie unsere gesamte Gesellschaft ein Problem mit den demographischen Veränderungen, auch der Wandel von Werten gefährdet den Kreislauf des Handwerks. Seitdem die OECD bei internationalen Bildungsvergleichen vor fast zehn Jahren auch in Deutschland die Akademisierungsrates zur heiligen Kuh machte, stieg der Anteil der Gymnasiasten und Abiturienten stetig, während die Hauptschulen mangels Schüler nach und nach aufgelöst und in andere Schulformen übergeführt werden.

Im Wintersemester 2021/2022 gab es in Deutschland rund 20.000 Bachelor- und Masterstudiengänge mit rd. 2,9 Mio. Studierenden an den Hochschulen. Zum Vergleich: im Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe werden vom Bundesinstitut für Berufsbildung 324 Berufe aufgeführt, in denen rund 1,3 Mio. Jugendliche im dualen System ausgebildet werden.

Der Trend ist offensichtlich: Alle wollen Geld und Status, aber wenig Risiko und Verantwortung. Die Attraktivität von Selbständigkeit und Unternehmertum sinkt seit Jahren und ist vielerorts auf dem Niveau der Ich-AG angekommen. Ausnahme hier ist (noch), dank der Meisterprüfung, das Handwerk.

Die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf will diesen Entwicklungen entgegenwirken im Interesse des heimischen Handwerks und seiner Betriebe, aber auch für die Menschen in der Region, die auf ein funktionierendes Handwerk angewiesen sind – mehr als viele vielleicht meinen. Nun wird auch die Kreishandwerkerschaft die demographische Entwicklung nicht umkehren und mittelstandsfeindliche Bestimmungen einfach wegstreichen können, aber durch die Justierung verschiedener Stellschrauben will man zwei Ziele erreichen: Mehr Wertschätzung und Verständnis für „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ schaffen und Unternehmen und Unternehmern im Handwerk ein verlässlicher Partner bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen sein.

EMOTION UND INFORMATION FÜR DIE JUGEND

Auch wenn es eine runde Sache ist, das Rad muss man nicht zweimal erfinden – zum Beispiel die Imagekampagne des Deutschen Handwerks oder Berufsinformationen der Fachverbände, der Berufsberatung und anderer Institutionen. Da stecken schon viel Kompetenz und Erfahrung dahinter, die man nutzen sollte. Neben diesen Sachinformationen legt die Kreishandwerkerschaft deshalb den Schwerpunkt ihrer Nachwuchs- und hier insbesondere der Social Media Arbeit auf die Emotion und persönliche Ansprache, um nicht nur Jugendlichen, sondern auch deren Eltern klar zu machen: Handwerk hat eine lange Tradition, eine vielfältige und moderne Gegenwart und eine sichere und gute Zukunft. Themen, die den Jugendlichen wichtig sind, und Erwartungen an Leben und Beruf können mit dem Handwerk angegangen werden, denn im Mittelpunkt steht immer der Mensch. Mit Formaten wie „#findyourjob“ mit craftface Sarah, „Mums' bzw. Dads' Day“ oder dem Projekt der YouthCraftFactory spricht man die Jugendlichen, aber auch deren Eltern mit dem Kopf, vor allem aber mit dem Herzen an. Für die harten Fakten wie das Anforderungsprofil eines Handwerksberufes sind vor allem dann die Profis und Praktiker, d. h. die Ausbildungsbetriebe selbst, gefragt. Natürlich ist auch hier die Kreishandwerkerschaft auf Berufsmessen und ähnlichem unterstützend dabei, kann aber nie den persönlichen Kontakt zwischen Jugendlichen und Betrieb bzw. Auszubildenden als Repräsentanten des Ausbildungsbetriebes ersetzen.

Doch wie erreichen die Handwerksunternehmen mit ihrem Ausbildungsangebot die Jugendlichen? Um es vorweg zu nehmen, es gibt nicht nur den EINEN Weg. Die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf bietet schon seit längerem den Innungsbetrieben mit einer Ausbildungsplatzbörse auf ihrer Homepage die kostenlose Veröffentlichungsmöglichkeit von Lehrstellenangeboten, aber die Jugendlichen hatten Schwierigkeiten dorthin zu finden.



Unternehmen und Unternehmern im Handwerk ein verlässlicher Partner bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen sein.

Frank Tischner

Deshalb gibt es seit 2022 eine eigene Website zum Thema Ausbildung. Unter www.ausbildung-handwerk.net werden junge Menschen direkt zu ihren Fragen rund um die Ausbildung hingeleitet. Neben Informationen und Tipps zur betrieblichen Ausbildung gibt es hier auch persönliche Erfahrungsberichte junger Handwerkerinnen und Handwerker und natürlich das aktuelle Lehrstellenangebot der Innungsunternehmen.

SUCHEN. FINDEN. CHANCEN NUTZEN!

Was bei der Akquirierung von Nachwuchskräften funktioniert, nämlich eine Plattform, wo sich die Anbieter (von Ausbildungsplätzen) mit Interessenten für eine Ausbildung im Handwerk treffen, soll jetzt mit der Website www.handwerk-nachfolge.net auch die Betriebsnachfolge im Handwerk erleichtern. Mit dem Slogan „Dein Handwerk. Deine Zukunft.“ will man junge Handwerksmeisterinnen und -meister, die sich selbständig machen wollen, auf die Möglichkeiten der externen Betriebsübernahme in der Region aufmerksam machen, denn zunehmend suchen ältere Handwerksunternehmerinnen – und -unternehmer auch außerhalb der eigenen Familie und der Belegschaft Nachfolger für ihr Unternehmen. Rund 63 % der Inhaber von Handwerksunternehmen im Einzugsbereich der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf sind 55 Jahre und älter. Wenn man die Erfahrungswerte beachtet, dass eine Nachfolgeregelung bis zu zehn Jahre dauern kann, wird es für viele Betriebsinhaber Zeit, sich konkrete Gedanken darüber zu machen, wie, wann und mit wem man die Übergabe regeln will. Die im Sommer 2022 online gegangene Website ist ein Unterstützungsangebot der Kreishandwerkerschaft an die ihr angeschlossenen Mitgliedsbetriebe, sich zu präsentieren – mit Fotos und Texten, ganz persönlich oder in anonymisierter Form – und dies kostenfrei.

„Ich war und bin immer noch begeistert von diesem Handwerksberuf und jeden Tag neugierig, was kommt. Ich kann sagen, dass ich für den Beruf als Zimmerin brenne.“
Julie Heimann seit 2020 Auszubildende im Zimmer-Handwerk auf der KH-Ausbildungs-Website ausbildung-handwerk.net





MIT DER NEUEN WEBSEITE ausbildung-handwerk.net werden die Jugendlichen direkt auf eine Ausbildung im Handwerk und das regionale Ausbildungsangebot angesprochen.



BEI DER FIRMA WILINSKI ist die Nachfolge bereits voll im Gange. Firmeninhaber Andreas Wilinski hat mit seinem Mitarbeiter Sebastian Timm einen Nachfolger für das Unternehmen gefunden.



**Handwerk
macht eben
Sinn!**

BEREIT FÜR DIE AUSBILDUNG

In der Nachfolge der letztjährigen erfolgreichen Ausbildungskampagne fragte die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf die Jugendlichen: „Bist du bereit??“ Die Ausbildungsbetriebe im Handwerk sind es und zeigen mit einem vielfältigen Ausbildungsangebot, dass in der Region viele Chancen liegen. Unter ausbildung-handwerk.net finden die Schülerinnen und Schüler aktuelle Lehrstellenangebote im Handwerk – auch mit kurzfristigem Ausbildungsbeginn. Ausbildungsbetriebe in den Innungen können freie Ausbildungsstellen auf der Homepage der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf unter „Service / Ausbildungsplatzbörse + Jobs“ kostenfrei einstellen.

Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit dem Unternehmens- und Wirtschaftsverband Westfalen e. V. Veranstaltungen rund um das Thema Betriebsnachfolge angeboten, wo rechtliche, steuerliche und weitere Aspekte behandelt werden, aber auch der persönliche Austausch unter der abgebenden und der übernehmenden Generation gefördert wird.

Hier schließt sich auch der Kreis im Handwerk, denn nur wenn es gelingt, den Fortbestand etablierter Handwerksunternehmen zu sichern, bleiben auch Knowhow, Fachkräfte und Ausbildungsplätze für die nächste Handwerker-Generation bestehen.

GESUCHT? GEFUNDEN! - PARTNERSCHAFTSSUCHE IM HANDWERK

Für die Traditionsbäckerei wird dringend eine Nachfolgelösung gesucht – auch vom Bürgermeister, der eine lebendige und lebenswerte Innenstadt möchte. Bei dem Fachbetrieb im SHK-Handwerk ist man da schon ein Stück weiter. Da wird in Kürze der ehemalige Lehrling und langjährige Mitarbeiter der neue Chef, und in der Tischlerei konnte der Übergabeprozess bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Nachzuschauen sind diese Etappen des Übergangs bei handwerk-nachfolge.net, dem Online-Angebot der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf an die Mitgliedsunternehmen, sich für potenzielle Nachfolger zu präsentieren. In welchem

Rahmen dies geschieht, können die Unternehmen mitbestimmen, auch wie es weiter geht. Die Kreishandwerkerschaft steht dabei mit ihrer Beratungskompetenz den Innungsunternehmen zur Verfügung.

ANGEBOTE DER KREISHANDWERKERSCHAFT
ausbildung-handwerk.net
handwerk-nachfolge.net



**Ich könnte
mir keinen
besseren
Nachfolger
wünschen!**



„Die frühzeitige, umfassende und organisierte Unternehmensnachfolge ist eine der wichtigsten Aufgaben eines Unternehmers aber auch eine der schwierigsten.“ Erwin Eismann und Sohn Hendrik, seit 2020 gemeinsame Geschäftsführer der Tischlerei Nähring & Eismann.



Familie Beermann (v.l.n.r.): Steffen Beermann, Ewald Beermann, Margarethe Beermann und Melanie Rößner.

DAS MITEINANDER MACHT ES RUND

Im Kreis der Familie lässt sich viel bewegen. Das beweist das Familienunternehmen Beermann aus Hörstel-Riesenbeck eindrucksvoll. Seit 75 Jahren wird von hier aus viel für das Handwerk und unsere Region bewegt – im Unternehmensverbund ebenso wie im Ehrenamt, aber vor allem miteinander.

Grünes Denken. Grünes Tun – So ist es beim Betreten der neu gestalteten Unternehmensausstellung der Firma Josef Beermann GmbH & Co. KG am Hauptsitz in Riesenbeck zu lesen. Und wer sich genauer umschaute, erfährt anschaulich, was das Familienunternehmen in den letzten 75 Jahren geleistet hat.

„Es fühlt sich gut an“, sagt Ewald Beermann mit Blick auf das diesjährige Jubiläum. Im vergangenen Jahr feierte er selbst seine 40-jährige Betriebszugehörigkeit. 1981 übernahm er in der zweiten Generation das Unternehmen von seinen Eltern Josef und Irmgard Beer-



rechts: Die Beermann Unternehmensgruppe verfügt über einen modernen Fuhr- und Maschinenpark – hier: Der „Jubiläums-Sattelzug“.

links: Die Beermann-Kolonie startet in Riesenbeck in den Tag. Das Unternehmen ist in den Bereichen Kabel- und Rohrleitungsbau, Elektrotechnik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, erneuerbare Energien, Horizontalbohrtechnik, Glasfaserverlegung und -montage sowie Boden-, Bauschutt- und Bohrspülungsverwertung tätig.

mann, die es 1947 gründeten. Heute ist der einstige Betrieb eine Holding. 2016 setzte die Familie Beermann damit das starke Zeichen, dass das Unternehmen trotz unterschiedlicher Sparten und Standorte fest zusammensteht. Mit an dieser Entscheidung beteiligt waren bereits Steffen Beermann und Melanie Rößner, geborene Beermann. 2011 traten die Kinder von Ewald und Margarethe Beermann als dritte Generation in die Geschäftsführung ein und sind damit bereits mehr als zehn Jahre im Unternehmen tätig.

ERFOLGREICHER ÜBERGABEPROZESS

Ewald Beermann (67), der als Sohn schon die Betriebsübergabe von seinen Eltern erlebt hat und nun bei seinem eigenen Ausstiegs-szenario sehr gut im Plan ist, weiß, worauf es dabei ankommt. „Damals war es viel aufregender und auch anstrengender. Meine Geschwister hatten keine Ambitionen, was meine Eltern enttäuscht hat. Der Prozess der Übergabe hat damals sechs Jahre gedauert“, erin-

nerter er sich. Und was hat er selbst anders gemacht? „Wir haben früh angefangen und schon sehr weit vorausgedacht. Ich war jung, das war mein Vorteil. Es ist mir auch leichter gefallen, Dinge abzugeben. Zwei von unseren drei Kindern haben sich entschieden, weiterzumachen und sind mittlerweile Gesellschaf-

Das Rad hat gut funktioniert. Wir wollten es nicht neu erfinden, sondern nur gut weiterführen.

Steffen Beermann

ter. Es hat alles gut geklappt“, freut er sich. Seit 2012 hat sich das Unternehmen extern beraten und beim Übergabeprozess begleiten lassen. „Gemeinsam, aber jeder von uns in seiner individuellen Rolle, haben wir die Geschäftsführung

übernommen. Die Vorstellungen unserer Familien, unserer Partner, wurden dabei ebenfalls berücksichtigt. Auch unser Führungsteam wurde von Anfang an in den Veränderungsprozess mit einbezogen. So haben wir einen gleitenden Übergang hinbekommen“, bekräftigt Melanie Rößner (42). Und auch ihr Bruder Steffen Beermann (37) würde selbst bei einer erneuten Übergabe an die nächste Generation kaum etwas anders machen: „Das Rad hat gut funktioniert. Wir wollten es nicht neu erfinden, sondern nur gut weiterführen. Ich würde auch beim nächsten Mal nicht viel verändern. Wichtig ist, dass die Familien eingebunden werden und auf die dann aktuelle Situation Rücksicht genommen wird. Die Zeit rennt, in knapp zwanzig Jahren ist es wieder so weit“, schmunzelt er.

FOKUS AUF WEITERENTWICKLUNG

Schon 1983 führte Beermann die erste EDV-Anlage ins Unternehmen ein. Auch mit der Einführung der Qualitätssicherung nach ISO-9001 war das Unterneh-



men 1996 Vorreiter. „Wir warten nicht, bis wir etwas müssen, sondern nehmen uns Zeit und machen uns die Arbeit im Vorfeld“, betont Melanie Rößner. „So packen wir bei Beermann neue Themen an und entwickeln uns stetig weiter.“ Das gilt auch beim Thema Nachhaltigkeit. Ab dem kommenden Jahr ist das Unternehmen verpflichtet, einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen. Doch schon seit einem Jahr gibt es das unternehmenseigene Nachhaltigkeits-team, bestehend aus Mitarbeitern aus allen Bereichen, das sich mit Zielen und Maßnahmen im Rahmen des Nachhal-

Personalentwicklung über alle Bereiche – ich bin nie auf den Bolzen gekommen, aber es gefällt mir gut.

Ewald Beermann

tigkeitsmanagements befasst. Hier ist es der Anspruch des Unternehmens, Nachhaltigkeit nicht nur allein mit der Umwelt zu verbinden, sondern ganzheitlich auch soziale und wirtschaftliche Aspekte in das unternehmenseigene Nachhaltigkeitsmanagement einzubeziehen.

Ganzheitlich richtet sich der Blick deshalb in alle Richtungen. So wie bei Beermann Plus 360°. Das unternehmenseigene Bewertungssystem bildet die objektive Grundlage für die jährlichen Mitarbeitergespräche, die mit den Mitarbeitenden geführt werden. Durch Eigen- und Fremdbewertungen werden dabei sowohl Fachkompetenzen als auch Sozial- und Führungskompetenzen sowie persönliche Fähigkeiten bewertet. Hat der Vorgesetzte stets ein offenes Ohr? Wie viel Verantwortung übernimmt eine Mitarbeiterin? Springt der Kollege auch mal spontan ein, wenn Not am Mann ist? Fragen dieser Art spielen eine Rolle, um im Schulnotensystem neben der Fachlichkeit auch einen Ver-



Die verschiedenen Fachbereiche wie die Horizontalbohrtechnik werden verständlich und erlebbar im neuen Kundenforum des Unternehmens präsentiert.

Wir warten nicht, bis wir etwas müssen, sondern nehmen uns Zeit und machen uns die Arbeit im Vorfeld.

Melanie Rößner

den rundum erfüllen“, berichtet Steffen Beermann. Beermann selbst habe als Dienstleistungsbetrieb keinen riesigen Energiebedarf und sei als Unternehmen noch in einer glücklichen Situation, wie Steffen Beermann schildert: „Die Forderungen in Richtung Emissionsschutz steigen und manchmal ist man als Unternehmen auch getrieben, denn das alles muss auch bezahlt werden“, räumt er ein.

OPTIMIERUNG DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

antwortungsfaktor für jeden Mitarbeiter auszumachen. „Es ist sehr spannend, was dabei herauskommt. Für alle Mitarbeitenden dient es der Bewusstseinsstärkung. Jeder weiß so, woran er ist und kann anhand der Ergebnisse an sich arbeiten. Bei der Weiterentwicklung unterstützen wir dann individuell“, erklärt Melanie Rößner. Die Personalentwicklung zieht sich bei Beermann über alle Fachbereiche hinweg. Bohrer, Elektriker, Rohrleitungsbauer und kaufmännische Mitarbeiter entwickeln sich gemeinsam weiter. Es gibt umfassende Weiterbildungsangebote, Entwicklungsprogramme für Führungskräfte und unterschiedlichste Qualifizierungsangebote. „Personalentwicklung über alle Bereiche – ich bin nie auf den Bolzen gekommen, aber es gefällt mir gut“, gibt Ewald Beermann zu. Dies bestätigt die Offenheit, mit der sich bei Beermann nicht nur neuen Themen gewidmet, sondern auch allen Menschen begegnet wird. „In unserer Familie ticken wir alle gleich, auch wenn wir unterschiedliche Typen sind, die sich super ergänzen. Es funktioniert nur mit Offenheit und Respekt auf beiden Seiten. Das beherzigen wir auch im Unternehmen“, bestätigt Melanie Rößner.

Als Dienstleistungsunternehmen unterstützt Beermann seine Kunden beim Thema Nachhaltigkeit – vor allem die technische Ausstattung für energieautarke Gebäude wird stark nachgefragt. Schon 1992 wurde dafür die Unternehmenssparte Erneuerbare Energie eingeführt. Beermann hat an der Photovoltaikanlage für den Flughafen Münster-Osnabrück mitgewirkt und ist aktuell beim Bau des Wasserstoffcampus Saerbeck tätig – um nur zwei große Vorzeigeprojekte im Kreis Steinfurt zu nennen. Zudem ist es der Beermann Umwelttechnik gelungen, ein einzigartiges Verwertungskonzept für Bohrschlamm, Boden und Bauschutt zu entwickeln, das inzwischen zertifiziert und mit dem Deutschen Rohstoffeffizienzpreis ausgezeichnet ist. „Mit unserer Verwertungsanlage, die CO₂-neutral komplett über PV-Strom läuft, können wir die Umwelt schonen, indem wir Störstoffe von Baustellen umweltgerecht entsorgen und gleichzeitig neues Baumaterial aufbereiten. Anfangs haben wir nur unsere eigene Entsorgung durchgeführt, inzwischen können wir auch der extern steigenden Nachfrage nachkommen und die hohen Leistungsanforderungen bei Bauvorhaben für unsere Kun-

SOZIALES ENGAGEMENT FÖRDERN

Um die Welt vor allem dort ein bisschen besser zu machen, wo Beermann mit seinen Standorten vertreten ist, gründeten Margarethe und Ewald Beermann, Melanie und Christoph Rößner sowie Steffen und Verena Beermann Ende vergangenen Jahres die Josef und Irmgard Beermann Stiftung. In Gedenken an die Firmengründer, Eltern und Großeltern setzt sich die Stiftung regional für die Themen Mensch, Gemeinschaft, Bildung und Natur ein. So sind bereits ein grünes Klassenzimmer in Riesenbeck und ein Community Garten in Ibbenbüren entstanden. Mitarbeitende, die unverschuldet in eine Notlage geraten, werden durch die Stiftung ebenso unterstützt wie Bildungsprojekte, die Kindern und Heranwachsenden das Handwerk näherbringen. Die Stiftung fördert zudem soziales Engagement für die Gemeinschaft vor Ort. Gemeinsam mit dem Stiftungsbeirat, dem u. a. mit Anja Karliczek die ehemalige Bundesministerin für Bildung und Forschung sowie mit Frank Tischner der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf angehören, sollen noch viele weitere Projekte ausgewählt werden, um miteinander Gutes zu tun.



JOSEF + IRMGARD
BEERMANN STIFTUNG



JOSEF UND IRMGARD BEERMANN STIFTUNG
www.beermann-stiftung.de

WEITE KREISE ZIEHEN

Internationales Bildungsengagement

KREISE ZIEHEN Kreise ziehen:
Bedeutung: etwas entfaltet eine große
Auswirkung // Begriffsursprung: Die
Wendung bezieht sich auf den Umstand,
dass sich Wellen, die durch das Werfen
eines Steines ins Wasser entstehen,
kreisförmig ausdehnen.
www.wortbedeutung.info

MAN KANN ES SICH SO VORSTELLEN: Frank Tischner, erst seit zwei Jahren Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf, empfängt im Jahr 2013 in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft in Rheine königlichen Besuch. Kgosi Nyalala Pilane, König des Stammes der Bakgatla Ba Kgafela in Südafrika wie auch im Jahr zuvor Vertreter der Kommunalverwaltung von Sun City in der Provinz Moses Kotane in Zentral-Südafrika kamen auf Vermittlung eines heimischen Architekten, um sich über das Handwerk und die duale Berufsausbildung zu informieren, denn – obwohl begünstigt von einer wunderschönen Natur, unter anderem mit dem Nationalpark Pilanesberg, der Nähe des touristischen Freizeit- und Vergnügungskomplexes Sun City und großen Platin-Vorkommen, leidet die Region unter Arbeitslosigkeit, mangelhafter Infrastruktur und schwacher Wirtschaftskraft. Der König, der im Übrigen keine Krone, sondern eine Mütze trug und die Kommunalverwaltung erkannten: Wirksame Verbesserungen für Menschen und Wirtschaft kann man nur mit Bildungschancen erreichen. Der Besuch aus Südafrika wie auch Gäste aus anderen europäischen wie auch außereuropäischen Ländern, die kamen, um sich über die Ausbildung im deutschen Handwerk zu informieren, waren die ersten kleinen Steine, die die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf bei ihren internationalen Bildungsaktivitäten warf. Es sollten schon bald größere folgen.

Noch während der laufenden Restrukturierung der eigenen BildungsCenter nahm der KH-Hauptgeschäftsführer Kontakt zu Ministerien und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit auf, um Möglichkeiten internationaler Kooperationen auszuloten. Das Pfund, mit dem Tischner stets wuchern konnte: die jahrzehntelange Erfahrung der Kreishandwerkerschaft in der Berufsbildungsarbeit, die bewährte Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern und vor allem die Innungen und deren vielen Mitgliedsunternehmen als tragende Säulen eines regionalen Wirtschaftsverbandes.

Fortan knüpfte man Kontakte nach Pakistan, Panama, Nigeria oder in die Türkei. Man informierte sich, man tauschte sich aus, vor allem aber wurden Formen des Wissenstransfers erarbeitet. Mal besuchten Lehrkräfte aus Pakistan die BildungsCenter der Kreishandwerkerschaft für mehrwöchige Lehrgänge in der Kfz-Technik, mal reisten Ausbildungsmeister der KH zu ihren Lehrgangsteilnehmern für Workshops in der Schweiß- oder CNC-Technik – gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und in enger Zusammenarbeit bzw. im Auftrag der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH) und der sequa g GmbH, der Durchführungs-





Wertschätzung und auch Dankbarkeit erfährt Frank Tischner bei den Berufsbildungspartnern und den jungen Menschen, die von dieser Kooperation profitieren.

Je größer ein Stein im Wasser wird, desto größer wird der Radius der konzentrischen Kreise, die sich bilden, aber alle haben denselben Mittelpunkt: Das Handwerk.

organisation der verfassten Wirtschaft. Schon da befand sich die KH auf ihrer Reise nach Richards Bay in Südafrika. Will man dorthin, dann dauert es eigentlich mit dem Auto 183 Stunden und auch mit dem Flugzeug ist man von Tür zu Tür immerhin rund 18 Stunden unterwegs. Für den KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner und Karin Münstermann, der damaligen Leiterin von „Berufsbildung International“ bei der KH Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH, dauerte die Reise mehr als zwei Jahre. Aber im Oktober 2015 war das Ziel erreicht und die Berufsbildungspartnerschaft mit dem uMfolozi College offiziell besiegelt. Es folgten zwei erfolgreiche Förderphasen von je 3 Jahren, vor Ort betreut von dem Langzeitexperten der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf Oliver Petzoldt. 2017 wurde das Ausbildungszentrum am Esikhaweni Campus des uMfolozi College errichtet und 2018 ein Gründerzentrum eröffnet. Ausbildungskräfte aus dem College wurden in der Ausbildungswerkstatt für die Bauberufe bei der KH geschult. Mitarbeiter der KH und andere Kurzzeitexperten waren in Südafrika im Einsatz, um bei der Umsetzung von Ausbildungsinhalten zu unterstützen. Themen wie „Werkstattorganisation“ und „Lehrgangsplanung“ wurden ebenso behandelt wie „Prozessoptimierung“ und „Control-

ling“. Selbst eine Pandemie stoppte die Zusammenarbeit nicht, denn eine Kombination aus Lehrvideo, Videoschulung und praktischer Umsetzung wurde statt der persönlichen Begleitung eingesetzt. Das Lehrvideo „Pillars and Arch“ zur Verbesserung der handwerklichen und fachdidaktischen Kenntnisse von Auszubildenden im Maurer-Handwerk wurde in der Bau-Werkstatt der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf gedreht und in Richards Bay eingesetzt. Mit dieser Berufsbildungspartnerschaft, die im Frühjahr 2022 planmäßig endete, wurden viele Steine geworfen, viele weite Kreise gezogen. So ist heute der Begriff Kreishandwerkerschaft beim Bildungsministerium in Südafrika ein Synonym für die deutsche Berufsbildungsarbeit und für eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf

hat bei vielen südafrikanischen Akteuren in Wirtschaft und Bildung, aber auch in der deutschen Bundes- und Landespolitik ein Renommee erarbeitet, das auch bei der Beratung von Berufsverbänden zur nachhaltigen Wirtschaft zu Gute kommt. Dieses Projekt mit dem Kooperationsnetzwerk Business Scouts für Development der GIZ wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

Die neue Initiative für nachhaltige Wirtschaft in Südafrika – „Initiative for Sustainable Economy in South Africa (ISESA)“ – bietet den fünf südafrikanischen Berufsverbänden IOPSA (Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk), RMI (Kfz), MBSA (Bau), SEIFSA (Metall) und ECA (Elektro) eine konkrete und zielgerichtete Unterstützung in ihrer jeweiligen Verbandsarbeit an. Dazu gehören Beratungsangebote zu Organisation, Finanzen, Strategieentwicklung, Marketing, Mitgliederbindung etc. ebenso wie die Durchführung von Trainings anhand eines zuvor ermittelten konkreten Bedarfes. Auch die seit drei Jahren bestehende Berufsbildungspartnerschaft mit dem Instituto Industrial de Maputo und der Associação Moçambicana de Energias Renováveis (AMER) als weitere Berufsbildungspartner im südlichen Afrika, diesmal in Mosambik, hat als Kernthema die Nachhaltigkeit.

Ein Ziel der Kooperation ist auch die Implementierung von Techniken der erneuerbaren Energien in die Ausbildung und dies in Absprache und Zusammenarbeit von Unternehmen aus dieser Branche. Der Langzeitexperte Pedro Schünemann Cristófaró betreut die Berufsbildungspartnerschaft in der Hauptstadt Maputo, die unter Leitung von Dr. Jan-Niclas Gesenhues mit großem fachlichem Knowhow und perfekten Kenntnissen der portugiesischen Sprache aufgebaut wurde und nach dessen Wechsel in die Politik als Bundestagsabgeordneter nun von Aika Drescher koordiniert und fortgeführt wird. Nicht nur immer dabei, sondern auch immer mittendrin ist Frank Tischner, der mit seiner Empathie, seiner Neugier auf Menschen und seiner Begeisterungsfähigkeit für das Hand-

werk weiß, wie man Menschen mitnimmt. Das wissen auch längst die Verantwortlichen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, wie Ministerin Svenja Schulze bei ihrem Besuch in der Kreishandwerkerschaft kurz nach den Bundestagswahlen bestätigte, die auch auf den erfolgreichen Einsatz in Jordanien im Projekt „Beschäftigungsorientierte Qualifizierung im Handwerk“ zusammen mit anderen Handwerksorganisationen einging. Heimische Handwerksprofis aus dem Bäcker- und Konditoren-Handwerk haben bereits mehrfach in Amman in Kurz-Workshops den wohl etablierten, aber in der Weiterentwicklung stagnierenden Handwerkern neue Impulse gegeben. Ein besonders sichtbares Ergebnis des Projekts ist die im Verantwortungsbereich der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf entwickelte Imagekampagne, die die deutsche Kampagne für das Handwerk zum Vorbild hatte, aber den jordanischen Bedingungen angepasst wurde.

Viele Kreise wurden seit dem königlichen Besuch in Rheine gezogen. Erst wurden kleine Kieselsteine ins Wasser geworfen, dann wurden die Steine größer, ebenso wie die Ausdehnung der Wellen. Je größer ein Stein im Wasser wird, desto größer wird der Radius der konzentrischen Kreise, die sich bilden, aber alle haben denselben Mittelpunkt: das Handwerk.



Nicht nur die fachlichen, sondern auch die persönlichen Begegnungen hinterlassen Spuren: Frank Tischner und Antoinette Sithole in Soweto.

Schon kurz nach ihrem Amtsantritt informierte sich Ministerin Svenja Schulze bei der Kreishandwerkerschaft über deren Engagement.



Weite Kreise ziehen

Man mag sich die Frage stellen, warum sich die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf und insbesondere deren Hauptgeschäftsführer für Afrika engagieren. Zunächst einmal: der Grund ist nicht, Geld zu verdienen. Aber, auch darauf muss hingewiesen werden, es kostet die Innungsbetriebe auch nichts, weder Beiträge, noch gibt es Einschränkungen bei den Serviceleistungen. Ob im südlichen Afrika oder im nördlichen Münsterland, Hauptgeschäftsführer Frank Tischner ist dank der Technik immer mit der Kreishandwerkerschaft verbunden, sein Arbeitstag verdoppelt sich fast bei seinen Reisen. Die Motivation für das Engagement liegt in dem Verständnis von Vorstand und Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf, dass das Handwerk mit seiner Stärke in der Berufsbildung auch Verantwortung übernehmen sollte. Mit Bildung macht man Menschen, demokratische Strukturen und Volkswirtschaften stark und widerstandsfähig, macht Staaten weniger abhängig von Hilfsleistungen und dämmen Armutsmigration ein. Und natürlich vermittelt man dadurch auch in diesen Ländern den Menschen ein Bild von uns als Partner auf Augenhöhe.

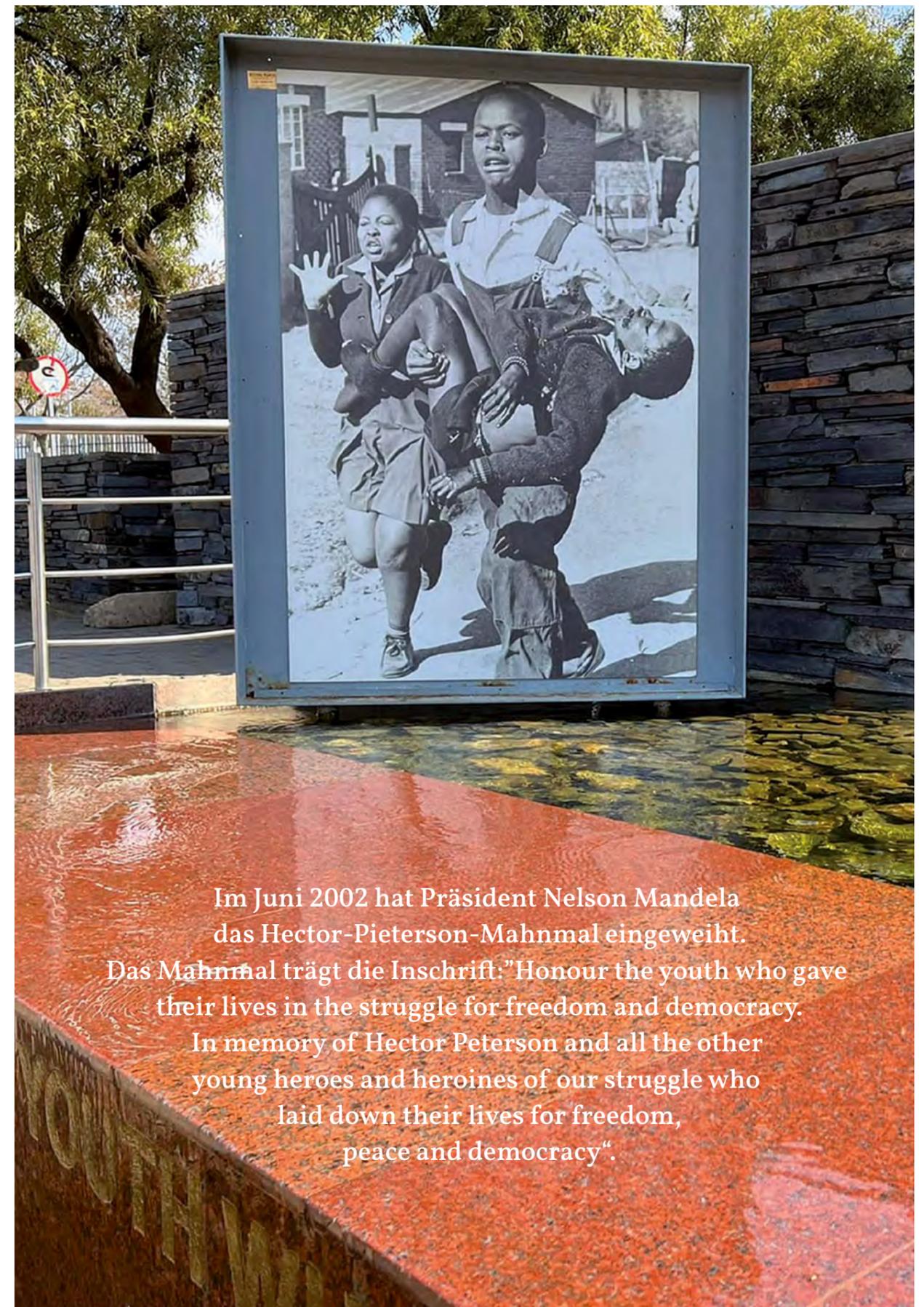
Bei seinem letzten Aufenthalt in Südafrika und Mosambik fand Frank Tischner zwischen all den Terminen und Gesprächen mit den Offiziellen auch die Zeit für persönliche Begegnungen und Erfahrungen. Seine Schilderung seines Besuchs in Soweto ist die Antwort auf das Warum:

»Bei meinem Besuch in Soweto waren wir u. a. in der Vilakazi-Street, die einzige Straße auf der Welt, in der zwei Friedensnobelpreisträger lebten, Desmond Tutu und Nelson Mandela. Nicht weit davon entfernt sind das Hector-Pieterse-Mahnmal und das dazugehörige Museum. Das Memorial erinnert an die Opfer der Schülerproteste in Soweto im Jahr 1976. Das Wasser symbolisiert die Tränen und das Blut, welches verfließen wurde, die im Wasser liegenden Steine die „Waffen“ zur Gegenwehr, die die Jugendlichen lediglich hatten.

Am 16. Juni 1976 demonstrierten etwa 15.000 Schüler friedlich gegen die Einführung von Afrikaans als Unterrichtssprache. Nachdem Polizeikräfte das Feuer auf die Protestierenden eröffnet hatte, kamen zahlreiche Jugendliche ums Leben. Unter ihnen war auch der 12jährige Hector Pieterse, der zur Symbolfigur der sich anschließenden Aufstände gegen das Apartheidsregime wurde. Das Nachrichtenfoto über den tödlich verwundeten Hector Pieterse, der von einem Einwohner Sowetos getragen wurde, ging um die Welt. Neben Hector Pieterse lief seine Schwester Antoinette Sithole.

Sie habe ich am Museum getroffen, und wir sind ins Gespräch gekommen. Sie fragte nach dem Grund meines Besuchs. Wir haben über unsere Bildungsprogramme in Südafrika gesprochen, aber auch über die Zeit der Apartheid in Südafrika, als Menschen anderer Hautfarbe beispielsweise in Autos und mit Schnellfeuer-Gewehren bewaffnet durch die Straßen fahren und wahllos in die Menge geschossen haben. Es war für mich ein sehr schwerer Moment, mit einer Zeitzeugin über diese Vorkommnisse zu sprechen und kurz vorher die Bilder und Ausstellungsstücke im Museum gesehen zu haben. Als wir dann über meinen Grund des Besuchs gesprochen haben, war sie überwältigt und hat mich in den Arm genommen. Am Ende ist dann das gemeinsame Foto entstanden und wir haben sogar unsere Kontaktdaten ausgetauscht. Ein sehr besonderer Moment für mich.«

WARUM?



Im Juni 2002 hat Präsident Nelson Mandela das Hector-Pieterse-Mahnmal eingeweiht. Das Mahnmal trägt die Inschrift: "Honour the youth who gave their lives in the struggle for freedom and democracy. In memory of Hector Pieterse and all the other young heroes and heroines of our struggle who laid down their lives for freedom, peace and democracy".



Bildung sichert jungen Menschen in Südafrika bessere Zukunftschancen. Von der Berufsbildungspartnerschaft mit der Kreishandwerkerschaft profitiert auch dieser junge Mann am uMfolozi College in Richards Bay.



EINE RUNDE SACHE

Man kann das 2018 ins Leben gerufene Projekt „Youth Craft Factory“ den Begriff „Win-Win-Situation“ zuordnen oder es pragmatisch mit „Mit Speck fängt man Mäuse“ beschreiben. Gelungen ist es auf jeden Fall, Jugendliche dafür zu gewinnen, Schülerinnen und Schüler für das Handwerk zu interessieren. So ist nicht nur das Logo der YouthCraftFactory eine runde Sache.



Der Deal, den die „Arbeiter“ in der „Jugend-Handwerksfabrik“ – so die etwas holprige Übersetzung der Youth Craft Factory oder kurz YCF – mit der Kreishandwerkerschaft (KH) eingehen ist ganz einfach: Sie zeigen der KH, wie die Jugendlichen ticken und entwickeln Ideen, wie man jungen Menschen auf Augenhöhe vermitteln kann, welche Möglichkeiten im Handwerk geboten werden, und die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf verschafft ihnen mit Workshops und Kurzpraktika eine bessere Medienkompetenz, denn was gemacht wird, das wird in den sozialen Medien mit professioneller Unterstützung präsentiert – und das kann sich sehen lassen.

Jedes Projekt der Youth Craft Factory, für die KH-Mitarbeiter Jens Bökenfeld Ansprechpartner ist, beinhaltet natürlich auch einen handwerklichen Teil, bei dem die KH-Ausbildungsmeisterinnen und -meister mithelfen. Auch wenn die Projektarbeiten in der „Handwerksfabrik“ entstehen, werden keinerlei gewerbliche Ziele verfolgt. Natürlich lernen die Schüler auch, wie man die Kosten kalkuliert, und es wird auch malein kleiner Obolus erhoben, doch die Einnahmen kommen dann einem guten Zweck zugute, den die Jugendlichen selbst bestimmen.

Besonders erfolgreich waren die 100 „Eichhörnchen-Picknickbänke“, die kurz vor Weihnachten erstellt und dank eines Berichts in der „Lokalzeit Münsterland“ im WDR-Fernsehen reißenden Absatz fanden: abends darüber berichtet, am nächsten Tag ausverkauft. Der Erlös aus der Aktion wurde dem Naturzoo Rheine gespendet, der wegen fehlender Besucher und Einnahmen in der Pandemiezeit diese Spende gerne für das Futter für die Tiere verwenden wollte.

Mit dem jüngsten Projekt, dem Flaschenöffner mit alten Matchbox-Autos, warb die YCF z. B. beim Bundespräsidenten a. D. Christian Wulf oder NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst.

Und die piffige Idee, aus alten Matchbox-Autos einzigartige Flaschenöffner zu erstellen, fand auch viel Anklang bei der Politprominenz wie Alt-Bundespräsident Christian Wulf und dem amtierenden NRW-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst, denen KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner jeweils ein Exemplar Made by YCF überreichte. Der Verkaufserlös ging an die Initiative „The Blue Heart“ zur Förderung nachhaltiger Projekte zum Schutz der Ozeane vom Extremschwimmer André Wiersig, der auch schon bei der Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf zu Gast war.

ANGEBOTE DER KREISHANDWERKERSCHAFT
youthcraftfactory.de
instagram.com/youthcraftfactory

Als „normaler“ Beobachter von Baumaßnahmen, also wenn der gemeine Laie sich ein solches Vorhaben anschaut, bekommt man zuweilen den Eindruck, dass sich die Leute vom Bau erst einmal ins Zeug legen und dann lange nichts geschieht oder aber andersherum, dass man erst vor sich hin trödelt, um dann endlich aufzuwachen und einzuklotzen



JETZT GEHT'S RUND

Modernisierung bei den Bildungszentren

Dies ist auch bei den Modernisierungsmaßnahmen an den Bildungszentren der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf in Rheine und Beckum nicht anders, aber auch hier ist es eben nur ein gefühlter Eindruck, denn „wir sind gut im Plan“, erklärt Reinhard Kipp, Geschäftsführer bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf und dort zuständig für die Organisation der über 26 Mio. Euro teuren Modernisierungsvorhaben, die auch von Bund, Land und EU gefördert werden. „Das bedeutet, dass wir in einem sowohl zeitlichen wie auch finanziellen eng gesetzten Rahmen arbeiten müssen“ erklärt der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf Frank Tischner. „Vor allem sind wir aber auch den Innungen und deren Mitgliedsbetriebe verpflichtet, effektiv und nach dem Gebot der Sparsamkeit zu arbeiten, denn zu einem nicht unbedeutenden Anteil trägt die Kreishandwerkerschaft die Modernisierungskosten. Unser Versprechen, weder eine Elbphilharmonie noch den Berliner Flughafen mit ihren ausufernden Kosten nachzubauen, werden wir halten“, sichert auch Kreishandwerksmeister

Unser Versprechen, weder eine Elbphilharmonie noch den Berliner Flughafen mit ihren ausufernden Kosten nachzubauen, werden wir halten.

Heinz-Bernd Lohmann
Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf

Heinz-Bernd Lohmann als Vorsitzender der Delegiertenversammlung der KH, die die notwendigen Beschlüsse gefasst hatte, zu. Er wie auch andere erfahrene Innungsvertreter aus den Bauhandwerken arbeiten dafür auch im ehrenamtlich besetzten Bauausschuss mit.

Trotz vorausschauender und realistischer Planungen haben die Verantwortlichen bei der KH mit vielen, nicht planbaren Widrigkeiten zu kämpfen, die ihren Ursprung teilweise in der Vergangenheit, andererseits aktuelle Gründe haben. Weltkriegsbomben und problematische Bodenverhältnisse waren das eine. Corona und Ukraine-Krieg und die daraus resultierende Verknappung und Verteuerung von Materialien wie auch der Mangel an Fachkräften dank Bau-Boom und eine fehlgeleitete Bildungspolitik sind die anderen Hürden, die zu nehmen sind. „Wobei einige dieser Schwierigkeiten zu Beginn der Planungen und Antragstellung noch gar nicht absehbar waren“, so der KH-Hauptgeschäftsführer.

Aber: Geklagt wird nicht – weder als Bauherr noch als Interessenvertreter der bauhandwerklichen Unternehmen, sondern es wird angepackt. Und nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft, vor



deren Büros und Werkstätten die Bau-
maßnahmen stattfinden, können fest-
stellen: Es geht voran. Jetzt geht's rund!

Insbesondere in Beckum, in der die
neuen Werkstätten im Bestand gebaut
werden, konnte man lange verbergen,
was hinter den vorhandenen Gebäuden
passierte. Erst jetzt, als die Abrissbagger
zum Einsatz kommen und große Teile
der bisherigen Werkstattgebäude dem
Erdboden gleich machen, offenbart
sich, dass schon neue Werkstattge-
bäude fertiggestellt und auch schon in
Betrieb sind.



**„Die besondere Herausforderung
war und ist für uns, dass die
Modernisierungsmaßnahmen
während des laufenden Lehrgangs-
betriebes durchgeführt werden
müssen.“**

Reinhard Kipp, Geschäftsführer

In Rheine ist die Situation eine
andere. Hier entsteht im Innovations-
quartier an der Albert-Einstein-Straße
ein komplett neues Gebäude, in dem
dann zukünftig vorrangig in den techni-
schen Berufen geschult wird. Das Heran-
wachsen des auch schon von weitem
erkennbaren Komplexes können auch
die Rheinenser:innen gut beobach-
ten. Sie sehen aber auch nur die Hülle,
denn im Inneren entstehen für sechs
verschiedene Gewerke neue Werk-
stätten und die dazugehörigen Sozial-
räume, deren Ausbau Zeit braucht. Dass
quasi auf freier Fläche neben den bishe-
rigen Werkstätten neu gebaut werden
kann, ist der Stadt Rheine zu verdan-
ken, die einem Grundstückstausch mit
der Kreishandwerkerschaft zugestimmt
hat. Für das Grundstück im Innovations-
zentrum werden Gebäude der KH an der
Laugestraße übernommen, die später
für den Wohnungsbau zur Verfügung
gestellt werden sollen. Also wenn alles
fertig ist beim BildungsCenter rollen
auch in Rheine die Abrissbagger an, und
dann geht's auch hier noch einmal rund!

FACH- LICH- UND NEU- TRAL

WENN MAN ÖFFENTLICH geförderte Baumaßnahmen durchführt, wie sie gerade in Rheine und Beckum realisiert werden, benötigt man bei der Planung und Umsetzung absolute Profis, und so sind verschiedene Architektur- und Ingenieurbüros beteiligt. Aber handwerklicher Sachverstand ist auch bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf vorhanden. Reinhard Kipp, innerhalb der Geschäftsführung zuständig für

die Modernisierung, ist nicht nur Manager, der koordiniert und den Überblick behält, sondern war in seinem früheren Berufsleben auch einmal Zentralheizungs- und Lüftungsbauer. Er weiß also genau, worum es beim Bauen geht, erklärt KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner, der zwar auch Handwerksmeister ist – allerdings den Meisterbrief nicht in einem Bauhandwerk hat. Sein Wunsch war es, dass ein ehrenamtlich besetzter

Bauausschuss die Baumaßnahmen kritisch und konstruktiv begleitet – nicht mit dem Blick auf einen möglichen Auftrag, sondern ganz bewusst aus neutraler, rein fachlicher Sicht im Interesse der Kreishandwerkerschaft. Seit Baubeginn in 2020 stehen deshalb folgende Vertreter aus den Innungen der Kreishandwerkerschaft beratend zur Seite:

DER BAUAUSSCHUSS

Ehrenamtliche
Vertreter von KH und Innungen

Heinz-Bernd Lohmann
Kreishandwerksmeister

Bernhard Friedrichs
Obermeister der
Dachdecker-Innung
Steinfurt

Willi Konert
ehemaliger stellvertretender
Obermeister der Maler- und
Lackierer-Innung Warendorf

Otto Schildwächter
Ehrenobermeister
der Baugewerken-
Innung Steinfurt

Von der Kreishandwerkerschaft
Steinfurt Warendorf

Frank Tischner
Hauptgeschäftsführer

Reinhard Kipp
Geschäftsführer
„Innungen und Zentrale Dienste“

Jan Philipp Schiffer
Stabsbereich
„Finanzen und Controlling“

Und wenn man den Luxus hat, erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer aus den bauhandwerklichen Innungen zu kennen, dann nutzen wir deren Erfahrungen und Expertise sehr gerne und bedanken uns für die einzigartige Unterstützung.

Frank Tischner

Ehrenamtliche Experten aus den Innungen und die KH-Geschäftsführung arbeiten im Bauausschuss vertrauensvoll zusammen.



RÜCKBLICK

Das Jahr war voller intensiver Momente



Im ständigen Austausch mit den heimischen Bundestagsabgeordneten: Bernhard Daldrup (SPD) zur Situation der Bauwirtschaft Anja Karliczek (CDU) und Dr. Jan-Niclas Gesenhues (Bündnis 90/Die Grünen) zu den Belastungen der Handwerksunternehmen durch Energiepreissteigerungen und Lieferengpässe.



Nach über sechs Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit endete nun die Berufsbildungspartnerschaft mit dem uMfolozi College in Südafrika



Im Rahmen der Freisprechungsfeier in Ibbenbüren verkauften die YCF-Jugendlichen Flaschenöffner, die aus Matchbox-Autos gefertigt wurden und dort auch bei Landrat Dr. Martin Sommer Interesse fanden.



Wolfgang Bosbach (CDU) sprach auf Einladung der Kreishandwerkerschaft und des Unternehmens- und Wirtschaftsverbandes Westfalen vor rund 100 Gästen über „Die Welt verändert sich.“



Langjährige aktive Gesellenprüfungsausschussmitglieder der Innungen wurden von der Kreishandwerkerschaft zur Ehrung in das GOP Varieté in Münster eingeladen.



Zum Ausbildungsstart im Sommer begannen vier junge Frauen ihre Ausbildung bei der KH. Derzeit werden insgesamt dreizehn Azubis zu Kaufleuten für Büromanagement und Fachinformatiker/innen für Systemintegration in Rheine und Beckum ausgebildet.



Zum Abschluss der Berufsbildungspartnerschaft mit dem uMfolozi College in Südafrika besuchte noch einmal eine Delegation die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf

Unterstützung bei der Ausbildungsaktion auch vom Geschäftsführer der DGB-Region Münsterland Volker Nicolai-Koß



WDR-Team beim Filmdreh in der KH – hier in der Bau-Werkstatt. Die Aktivitäten der KH sind des Öfteren Thema bei der Lokalzeit Münsterland.



Lebendige Tradition: Tischlergeselle Bastian Maiwald auf der Walz und einem kleinen Stopp bei der KH.



Beeindruckte die Gäste der Freisprechungsfeier in Ibbenbüren wie auch zuvor Jugendliche in einer Gesprächsrunde der YouthCraftFactory: Janis McDavid und sein Umgang mit seinem Handicap, ohne Arme und Beine geboren zu sein..



Kleines Dankeschön an die Nachbarn der KH in Beckum für die Geduld bei Lärm und Staub der Baumaßnahme, verteilt von den Azubis.



Solidarität mit der Ukraine: Seit Anfang März hängt vor den KH-Geschäftsstellen in Rheine und Beckum neben den Fahnen des Handwerks und der Kreishandwerkerschaft auch die der Ukraine.



Im Frühjahr noch zu Besuch bei der KH als Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages, seit dem 30. Juni Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW: Matthias Heidmeier



Für die Projektpartner in Jordanien überreichte KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner einem großen Koffer mit Geräten und Materialien für die Bäcker-Ausbildung – gespendet von Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft.



Seit dem 01.01.2022 hat die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf ein neues Corporate Design und Logo – präsentiert von der Geschäftsführung.



Austausch mit Vertretern der Landwirtschaft: Antrittsbesuch des neuen Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Warendorf Andreas Westermann (2. v. r.) beim Handwerk.

MELDUNGEN

DISKUSSION UND INFORMATION –

Nach langer Zwangspause konnten die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf (KH) und der Unternehmens- und Wirtschaftsverband Westfalen e. V. (UWW) endlich auch wieder interessante Gesprächspartner für die Mitgliedsunternehmen einladen. Im Autohaus Berkemeier sprach der sechsmalige Direktkandidat der CDU für den Deutschen Bundestag Wolfgang Bosbach zum Thema „Die Welt verändert sich!“ Offen und mit Herzblut widmete er sich dabei den aktuell drängenden Themen wie der notwendigen Energiewende, sozialpolitischen Herausforderungen wie der Gesundheits- und Rentenpolitik sowie Fragen der Europapolitik. Im anschließenden Podiumsgespräch erfolgte auch eine Nachlese zur Bundestagswahl.

Auf Einladung von KH und UWW kam auch Yvonne Gebauer, seinerzeit noch NRW-Schulministerin, in das Autohaus Bäumer, um unter anderem mit dem Handwerksunternehmer Christoph Strotmann aus Hörstel-Dreierwalde, Schulleiter Benedikt Karrasch vom Berufskolleg in Rheine und KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner die Frage zu diskutieren, die Rolle der Berufsschule bei der Stärkung der dualen Ausbildung gestaltet werden sollte. Gleich eine ganze Veranstaltungsreihe gab es zum Thema Betriebsnachfolge. Wenn man über Fachkräftemangel spricht, betrachtet man oft nur die Arbeitnehmerseite, aber gerade auch mit Sicht auf die Betriebe und deren Struktur ist die Sicherung der Betriebsnachfolge für KH, UWW und natürlich auch für die Betriebe ein zentrales Thema. Der Auftaktveranstaltung „Wie organisiere ich meine Nachfolge im Betrieb“ folgen weitere Veranstaltungen zu gewerkeübergreifenden konkreten Themen wie Unternehmensbewertung und -verkauf, Erstellung eines Nachfolgefahrplans, Notfallplanung oder betriebliche Gremienstrukturen etc. ganz praktisch angegangen, beleuchtet und diskutiert werden.

EHRENKREIS- HANDWERKSMEISTER FEIERT RUNDEN GEBURTSTAG

Der Ehrenkreishandwerksmeister Dieter Günnewig konnte in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiern. Der Warendorfer Friseurmeister hatte sich jahrzehntlang als Obermeister um die Friseur-Innung Warendorf und als langjähriger Kreishandwerksmeister um die Kreishandwerkerschaft verdient gemacht. Er war in rund 30 Jahren in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen in der Handwerksorganisation tätig, unter anderem auch im Vorstand der Handwerkskammer Münster. Zusammen mit der seinerzeitigen Kreishandwerksmeisterin aus dem Kreis Steinfurt Erika Wahlbrink setzte er 2007 den Zusammenschluss zur Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf um und wurde deren erster Kreishandwerksmeister. 2012 zog sich Dieter Günnewig aus den Ämtern bei Innung und Kreishandwerkerschaft zurück und wurde zum Ehrenobermeister und Ehrenkreishandwerksmeister ernannt.



PRÜFUNGEN VON BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN

Die Gesellen- und Abschlussprüfungen stellen die Auszubildenden, die Prüfungsausschüsse der Innungen und die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf als Organisator der praktischen Prüfungen immer vor besondere Herausforderungen, aber in Zeiten einer Pandemie steigt der Stress-Level noch höher. Mittlerweile wurde die fünfte Prüfung unter Corona-Bedingungen durchgeführt. Und bislang lief mit viel Engagement und Flexibilität – vor allem auch bei den ehrenamtlich tätigen Prüfungsausschussmitgliedern – alles gut und reibungslos. Problematisch für die Durchführung waren nicht nur die akuten Erkrankungen der Prüfungsteilnehmer:innen, sondern auch die mögliche Verhinderung an der Teilnahme aufgrund einer verordneten Quarantäne. Dies hätte rechtliche Folgen bei der Bewertung über das Bestehen einer Prüfung haben können, aber die Kreishandwerkerschaft hatte nicht nur Plan B, sondern auch C und D bereitlegen, um den angehenden Gesellinnen und Gesellen den planmäßigen Abschluss ihrer Ausbildung zu ermöglichen. Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann und KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner dankten den Mitgliedern der Prüfungsausschüsse sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ausbildungsabteilungen und in den Ausbildungswerkstätten für die engagierte Mitarbeit.



„TIERISCH GUTES“ VON DER YOUTHCRAFTFACTORY

Das Projekt hat den Jugendlichen der YouthCraftFactory (YCF) sehr viel Spaß gemacht, und sie hatten auch viel Freizeit dafür geopfert. Dass dann die „Eichhörnchen-Picknickbank“ so einen Erfolg hatte, damit hatte dann dennoch keiner gerechnet. „Schuld“ war ein Fernsehbericht in der WDR-Lokalzeit „Münsterland“. Schon kurz nach 20 Uhr gingen die ersten Bestellungen für die ulkigen Tiermöbel per E-Mail bei der Kreishandwerkerschaft ein. Rund 100 Bänke hatte die YCF gefertigt, und diese waren im Nu vergriffen. Als besonderen Service brachten Beschäftigte der KH die meisten Picknickbänke oder Bierzeltgarnituren – je nachdem wie man sie wohl selbst lieber genutzt hätte – persönlich zu den Bestellern und nahmen den kleinen Kostenbeitrag entgegen, der als Spende für den NaturZoo Rheine gedacht war. Oftmals wurde der Betrag auch aufgestockt, weil viele sich über ihr Glück freuten, eine der Eichhörnchen-Bänke zu erhalten und kurz vor Weihnachten auch ein tolles Geschenk hatten. Leider mussten auch viele enttäuscht werden, denn es war ein abgeschlossenes Projekt und nachproduziert wurde nicht mehr. Zum Trost wurde aber von der KH der Bauplan auf ihre Homepage gestellt, so dass Hobby-Tischler die Bank nachbauen konnten. Wie berichtet, haben viele Eichhörnchen gerne die ihnen so servierten Nüsse genommen – also auch für sie eine tierisch gute Aktion!



TRAUER UM DIETER RÜSCHENBECK

Im Alter von 71 Jahren ist der ehemalige stellvertretende Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf Dieter Rüschenbeck verstorben. Der Handwerksunternehmer aus Warendorf war jahrzehntlang in den verschiedenen Berufsstandorganisationen ehrenamtlich aktiv. Von 1982 bis 2015 gehörte er dem Vorstand der Fachinnung für Elektrotechnik Warendorf an, davon 18 Jahre als deren Obermeister. In den Vorstand der seinerzeitigen Kreishandwerkerschaft Warendorf wurde Rüschenbeck 1997 gewählt, wo er seit 2002 das Amt des stellvertretenden Kreishandwerksmeisters ausübte. Auch nach der Fusion der beiden Kreishandwerkerschaften Steinfurt und Warendorf 2007, an der er maßgeblich mitgearbeitet hat, blieb Dieter Rüschenbeck bis zum Ausscheiden aus dem Ehrenamt 2015 in dieser Funktion aktiv. In Anerkennung seiner Verdienste um das heimische Handwerk wurde er mit der Goldenen Verdienstnadel der Kreishandwerkerschaft ausgezeichnet und 2016 von der Innung zum Ehren-Obermeister ernannt. Sein gesamtgesellschaftliches Engagement, insbesondere auch in seiner Heimatstadt Warendorf, wurde 2010 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.



Wahlen

VORSTANDS- WAHLEN

Alle fünf Jahre bestimmen die Mitglieder der Innungen und die Innungsdelegierten zur Kreishandwerkerschaft ihren jeweiligen Vorstand und den Kreishandwerksmeister als Vorsitzende.

DER ZEITPUNKT DER WAHLEN ist nicht einheitlich – ähnlich wie bei den Bundesländern. In den letzten 12 Monaten standen eine Vielzahl der turnusmäßigen Wahlen an, bei denen der Vorstand, aber auch andere Ausschüsse gewählt wurden. Bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf hieß es „Kontinuität hilft in Zeiten der Herausforderungen“ und diese sind derzeit insbesondere die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen an beiden Standorten. Die Delegierten der Innungen, die die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft bilden, vertrauen weiterhin Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann aus Everswinkel und seinem Vorstandsteam, das komplett wiedergewählt wurde.

Vorstand

Kreishandwerksmeister

Heinz-Bernd Lohmann
Everswinkel (Fachinnung
Holz und Kunststoff Warendorf)

Stellvertretender Kreishandwerksmeister

Thomas Bäumer
Ibbenbüren (Innung des
Kraftfahrzeuggewerbes Steinfurt)

Stellvertretender Kreishandwerksmeister

Thomas Scheiwe
Warendorf (Dachdecker-Innung
Warendorf)

Weitere Vorstandsmitglieder

Karl-Hans Albers

Ochtrup (Elektro-Innung Steinfurt)

Hubertus Diepenbrock

Everswinkel (Bäcker- und Konditoren-
Innung Steinfurt-Warendorf)

Georg Hagemann

Hörstel (Metall-Innung Steinfurt)

August Mußmann

Nordwalde (Fachinnung für Land- und
Baumaschinenteknik Warendorf)

Heinz-Dieter Oertker

Warendorf (Bau-Innung Warendorf)

Andreas Wilinski

Ahlen (Fachinnung Sanitär-Heizung-
Klima Warendorf)

Kooptiertes Vorstandsmitglied

Susanne Dorsten

Ochtrup (Friseur-Innung Steinfurt)



 Kreishandwerkerschaft
Steinfurt Warendorf

Gemeinsam

wir antwort

WAHLEN BEI DEN INNUNGEN

Auch bei elf der insgesamt 25 der Kreishandwerkerschaft zugehörigen Innungen fanden Organwahlen statt. Und hier hieß es bei den Obermeistern manchmal „Alles Gute und Danke“ und „Willkommen“ oder „Auf ein Neues“. Die Innungen, bei denen in den letzten 12 Monate gewählt wurde, im Überblick:

Dachdecker-Innung Warendorf

Thomas Scheiwe aus Warendorf wurde als Obermeister wiedergewählt.

Fachinnung für Elektrotechnik Warendorf

Der bisherige Obermeister Thomas Pollmeier aus Ahlen kandidierte nicht mehr. Sein Nachfolger im Obermeister-Amt wurde Stefan Benning aus Ahlen.

Friseur-Innung Warendorf

Der bisherige Obermeister Ulrich Saamen aus Oelde tauschte das Amt mit seinem Stellvertreter. Zum neuen Obermeister wurde Christian Günnewig aus Warendorf gewählt.

Fachinnung Holz und Kunststoff Warendorf

Nicht nur als Kreishandwerksmeister, sondern auch als Obermeister der Innung wurde Heinz-Bernd Lohmann wiedergewählt.

Kraftfahrzeug-Innung Warendorf

Obermeister Christopher Zumbült, Beckum, wurde erneut wiedergewählt.

Fachinnung für Land- und Baumaschinentechnik Warendorf

Obermeister August Mußmann aus Nordwalde im Kreis Steinfurt führt weiterhin die überregionale Innung, die aber nur „Warendorf“ im Namen trägt.

Maler- und Lackierer-Innung Steinfurt

Rüdiger Greiwe aus Rheine folgte Paul Laukötter, ebenfalls aus Rheine, in das Obermeister-Amt.

Maler- und Lackierer-Innung Warendorf

Andreas Beckmann, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Warendorf, wurde ebenfalls in seinem Amt bestätigt.

Metall-Innung Warendorf

Axel Graupe aus Warendorf führt die Innung für fünf weitere Jahre als Obermeister.

Innung Sanitär, Heizung, Klima und Klempnerei Steinfurt

Der bisherige Obermeister Heinz Böcker kandidierte nicht mehr und wurde abgelöst von Kay Büsche aus Mettingen.

Fachinnung Sanitär-Heizung-Klima Warendorf

Andreas Wilinski aus Ahlen führt die Innung eine weitere Amtsperiode als Obermeister an.



Auflösung

Und auch einer gesamten Innung wurde Lebewohl gesagt. Die Innung Druck und Medien Münsterland unter der Leitung von Obermeister Michael Lammert aus Hörstel wurde zum 1. Januar 2022 mit Genehmigung der Handwerkskammer Münster aufgelöst

GEMEINSAM.

INNUNGEN.

KREISHANDWERKERSCHAFT.

www.kh-st-waf.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram.